

Strache im Millionenskandal: Wer lügt, der Investor oder der Ex-Vizekanzler?

Ein Millionenbetrug um Ex-Vizekanzler Strache und Investor Danny K. sorgt für Aufregung. Details zu geplanten Geschäften und Vorwürfen.

Wien, Österreich - Ein turbulenter Skandal um den ehemaligen Vizekanzler Heinz-Christian Strache, unter Verdacht des Betrugs, zieht weite Kreise. Laut Informationen von **krone.at** begann alles bei einem Neujahrsempfang im Wiener Nobelhotel Imperial, wo der Investor Danny K. seine lukrativen Angebote präsentierte. Er versprach heimischen Unternehmern, durch das arabische Emirat Oman Anleihen bis zu 400 Millionen Euro zu gewährleisten. Unter den rund 80 Gästen war auch Strache, der ehemalige FPÖ-Chef, der nach eigenen Angaben viel Geld investiert hat, aber später erklärte, dass er als Opfer dastehe. Seine Anwältin betont, dass die strafrechtlichen Ermittlungen gegen Danny K. eingestellt werden sollten, während das Umfeld von Strache ihn eines Betrugs überführt.

Ermittlungen und Skandal um Spesenabrechnungen

Während die Vorwürfe gegen Danny K. auf Betrug hinweisen, plant auch Straches Ex-Bürochefin Karin S. ihre Verteidigung, wie **kurier.at** berichtet. Ihr wird vorgeworfen, Strache zur Falschaussage angestiftet zu haben, um private Ausgaben über Spesenabrechnungen zu decken. Karin S. ist eine zentrale Figur in diesem Skandal, da sie verdächtigt wird, Rechnungen von Restaurantbesuchen als Arbeitsaufträge getarnt zu haben, um illegale Rückerstattungen zu erzielen. Bekannte Namen, wie der

FPÖ-Abgeordnete Hans-Jörg Jenewein, sollen in diesen Skandal verwickelt sein, was die justizielle Aufarbeitung weiter kompliziert.

Strache wird neben den Vorwürfen der Falschaussage auch vorgeworfen, seine Privatausgaben nicht selbst getragen zu haben. Stattdessen lassen die Ermittler offen, dass seine Mitarbeiter unter Umständen ihre eigenen Kosten als Ausgaben von Strache abgerechnet haben. Dies schlägt Alarm, insbesondere im Hinblick auf die hohe Anzahl an Scheinrechnungen, die in diesen Machenschaften enttarnt wurden. Der Skandal um Strache zieht damit nicht nur in der Politik, sondern auch in der Justiz immense Aufmerksamkeit auf sich, während die Ermittlungen weiterhin im Gange sind.

Details	
Vorfall	Betrug
Ort	Wien, Österreich
Schaden in €	100000
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.krone.at• kurier.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at